

Zentrum für Niederlande-Studien
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster



Geschäftsbericht 2004

Projekte und Forschung

Projektorientierte und fächerübergreifende Landeskunde der Niederlande. Ein netzbasiertes Unterrichtsprojekt

Das *internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung NRW-Niederlande* verfolgt das Ziel, landeskundliche Unterrichtsmaterialien über die Niederlande für den Fach- und Projektunterricht an deutschen Sekundarschulen zu entwickeln und über das Internet verfügbar zu machen. Im Mai 2003 wurde die Website WWW.Niederlande-im-Unterricht.de freigeschaltet, auf der zunächst Materialien zu sieben verschiedenen Themen präsentiert wurden. Im Frühjahr 2004 wurden zu weiteren fünf Themen Materialien im Netz zur Verfügung gestellt. Um ein möglichst komfortables Arbeiten mit allen Materialien zu ermöglichen, werden diese zusätzlich auf CD-Rom erhältlich sein. Die Produktion wird voraussichtlich Ende 2004 abgeschlossen sein. Am 14. Februar 2004 wurde im Rahmen der Fachtagung „Landeskunde Niederlande“ das erste Exemplar der Publikation *Länderbericht Niederlande* feierlich dem niederländischen Honorarkonsul in Münster, Herrn Dr. Eduard Hüffer überreicht. Dieser bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältliche Band ist in engem Zusammenhang mit dem landeskundlichen Schulprojekt entstanden. Hauptziel der Fachtagung war es, Lehrern und Lehrerinnen Wege zur Arbeit mit den Materialien aufzuzeigen, die im Rahmen des Schulprojekts erarbeitet worden sind. Zusätzliche Weiterbildungsveranstaltungen sind für die nächsten Jahre geplant. Am 30. April 2004 ist die Erarbeitungsphase der Materialien abgeschlossen worden. Bis zum Projektende (Ende 2006) werden sie aktualisiert und erweitert werden.

Im Rahmen des Internetwettbewerbs NRW: Neues Lernen 2003 wurde das „herausragende internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung Niederlande“ ausgezeichnet. Es gehört zu den Preisträgern im Bereich „Lernen online“, in dem außerschulische Gruppen aufgerufen waren, ihre Projekte zum Lernen mit neuen Medien vorzustellen. Vor mehr als 400 geladenen Gästen überreichte die Ministerin für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen, Ute Schäfer, den Preis am 6. Dezember 2003 in Düsseldorf an Mitarbeiter des Schulprojekts.

NiederlandeNet - das Online-Portal

Über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen

Wenn man sich mit bereits bestehenden deutschsprachigen Online-Informationsangeboten zu den Niederlanden beschäftigt, stellt man schnell fest, dass zwar zu speziellen Themenbereichen wie dem grenzüberschreitenden Arbeitsverkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden gute Internetseiten bestehen, ein umfassendes Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen gab es bisher jedoch nicht. Gleichzeitig nahm in den letzten Jahren die Zahl der Informationsanfragen bei der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande stetig zu. Das neu eingerichtete *NiederlandeNet* greift dieses Informationsdefizit auf und bietet als Online-Erweiterung der Dokumentationsstelle Basisinformationen zu den Niederlanden im allgemeinen und weiterführende Informationen zu längerfristigen gesellschaftlichen Diskussionen im besonderen. Im Vordergrund des neuen Angebots steht die aktuelle Berichterstattung über die Niederlande. Darüber hinaus werden gesellschaftspolitische Diskussionen wie zum Beispiel Fragen der multikulturellen Gesellschaft, des demographischen Wandels oder der politischen Veränderungen in den vergangenen zehn Jahren analy-

siert. Basisinformationen zu den Niederlanden und (Online-)Hilfen zur weiteren Recherche im Internet (Datenbanken, kommentierte Linkverzeichnisse und Veranstaltungshinweise) komplettieren das Informationsportal. Das weitgefächerte Angebot ist auf keine spezielle Zielgruppe zugeschnitten. Vielmehr sollen Wissenschaftler, Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Journalisten, Studenten und Schüler wie auch alle weiteren Interessierten für sie relevante Informationen über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen in deutscher Sprache finden und nutzen können. Die sieben Rubriken *Aktuelles*, *NL-Info*, *D-NL*, *Dossiers*, *Datenbanken*, *Links* und *Veranstaltungen* sortieren das umfassende Informationsangebot. Im vergangenen Jahr wurde intensiv an dem Internetauftritt gearbeitet. Bestehende Informationsangebote wurden gesichtet, mehr als 40 Fach-Autoren und Journalisten wurden akquiriert. Die Beiträge bieten nicht nur kompakte Information, sondern helfen durch weitere Service-Elemente wie Link-Tipps und Downloads bei der weiteren Recherche. Am 22. April 2004 wurde das NiederlandeNet in der Staatskanzlei Düsseldorf freigeschaltet von Atzo Nicolai, Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten und Wolfram Kuschke, Minister und Chef der Staatskanzlei. Nach dem Online-Start des NiederlandeNet werden die Daten regelmäßig aktualisiert und das Informationsangebot kontinuierlich erweitert. Initiiert wurde das NiederlandeNet vom Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Das niederländische Außenministerium (Ministerie van Buitenlandse Zaken) unterstützt das Online-Portal finanziell. Mit dem Duitsland Instituut Amsterdam und der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin werden regelmäßig Informationen ausgetauscht. Auch wird mit der Stiftung Haus der Geschichte in Bonn kooperiert. NiederlandeNet ist unter <http://www.niederlanden.net> abrufbar.

NRW-Benelux-Net

Die Kooperation zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, Belgien und Luxemburg wird von Jahr zu Jahr intensiver und vielfältiger. Im Auftrag des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen entsteht am Zentrum für Niederlande-Studien ein Internet-Portal zum Thema *NRW-Benelux-Kooperation*. Dabei werden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Nachbarländern Niederlande, Belgien und Luxemburg genauer beleuchtet. Das Ziel dieses Projekts ist die Erstellung und Freischaltung einer Website, die über historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen bezüglich der Region NRW-Benelux informiert. Die Website wurde in den Online-Auftritt des *NiederlandeNet* eingebunden, ohne dabei an Eigenständigkeit zu verlieren. Durch die Vernetzung der beiden Projekte wird ein entsprechendes Forum geschaffen, da auf diese Art und Weise eine breit gefächerte Nutzergruppe unmittelbar mit allen Aktivitäten und Veranstaltungen der Benelux-Kooperationen vertraut gemacht wird. Die Laufzeit des Projektes endet am 31. Dezember 2004.

Politischer Führungsstil in den Niederlanden und Deutschland nach 1945: Zum Verhältnis von Persönlichkeit, Institution und politischer Kultur

Das Projekt untersucht anhand ausgewählter deutscher und niederländischer Führungspersonen politische Stile im Kontext der politischen Kultur in beiden Ländern. Dabei geht es nicht primär um spezifische politische Projekte, Entscheidungsprozesse und Resultate im Sinne von *policies* als *output*-Bereich des politischen Systems. Im Mittelpunkt des Interesses stehen po-

litische Weltbilder, Formen politischen Handelns und die Art und Weise, in der diese kommuniziert und rezipiert werden.

Die Analyse von Führungsstilen dient der Untersuchung der politischen Kultur in den Niederlanden und Deutschland. Da diese nie statisch, sondern dynamisch ist und Führungsstile einerseits Reflexionen politischer Kultur sind, andererseits konstruierend auf diese einwirken, soll das Projekt einen Beitrag zur Erforschung politischer Praktiken, Symbole und Rituale leisten. Die als Vergleich angelegte Studie erschöpft sich jedoch nicht in einer additiven Gegenüberstellung unterschiedlicher Formen politischer Stile und Kulturen. Untersucht werden sollen auch Rezeptionsmuster und Transferprozesse. Gefragt wird beispielsweise, ob und wie sich Transfers etwa in der bewussten Abkehr von totalitären Führungsstilen oder auch in der Parallelität und Konvergenz politischer Leitvorstellungen artikulierten.

Darüber hinaus wird die Analyse politischer Führungsstile eingebettet in die gesellschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit. Dabei wird von der Hypothese ausgegangen, dass sich die unter dem Schlagwort der „Modernisierung“ vollziehenden Entwicklungen – die Desintegration der ‚Säulen‘ bzw. ‚Milieus‘, die Entagrarisierung ländlicher Räume, die Entstehung der Konsumgesellschaft, sich verändernde geschlechtliche Rollenverständnisse, die ‚turbulenten Sechziger‘, das Aufkommen alternativer Formen politischer Interaktion und sozialer Normen, ‚Amerikanisierung‘ oder Medienrevolution – in beiden Ländern parallel verliefen. Ihre Rückwirkungen auf die politische Kultur und damit auch auf politische Stile von Führungspersonen erlauben somit allgemeine Aussagen über den Umgang westlicher Gesellschaften mit charakterisierenden Phänomenen der Nachkriegszeit, insbesondere mit Prozessen von Individualisierung, gesellschaftlicher Fragmentierung und politischer Demokratisierung. Der zeitliche Rahmen der Studie umfasst die ersten drei Jahrzehnte der Nachkriegszeit. Das Projekt wird von PD Dr. Marc Frey geleitet und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2006.

Erarbeitung eines Antrags auf Förderung eines Graduiertenkollegs bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft: Transformationsprozesse in Nordwesteuropa: Die Niederlande und Deutschland seit 1850 (AT)

Die Zeit seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist gekennzeichnet durch säkulare europäische Entwicklungen wie Industrialisierung, Arbeiterbewegung, Bürokratisierung, Urbanisierung, Migrationen und das Auftreten konkurrierender politischer und ideologischer Systeme. Die damit verbundenen kulturellen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen lassen sich beschreiben als einen umfassenden Transformationsprozess europäischer Gesellschaften. Unter den Bedingungen zentripedaler und zentrifugaler europäischer Entwicklungen, Veränderungen des Normen- und Wertehorizonts, sozialer Praktiken, der Konsolidierung bzw. Gründung von Nationalstaaten, der Erfahrung von Krieg und Frieden sowie weltpolitischer Konstellationswechsel hat sich dieser Transformationsprozess mit der Globalisierung und der europäischen Integration nach dem zweiten Weltkrieg noch einmal beschleunigt.

Formen, Strukturen und Wirkungen dieses Transformationsprozesses sollen ebenso untersucht werden wie die Instrumentarien, Mechanismen und Regeln, mit denen westeuropäische Gesellschaften und soziale Akteure auf diese Herausforderungen reagierten und reagieren. Dabei dient eine vergleichende Analyse der niederländischen und deutschen Entwicklung der Interpretation nationaler Eigenwege in Geschichte und Gegenwart. Darüber hinaus zielt die Vergleichs- und Transferforschung auf die Konstruktion eines europäischen Geschichts- und

Politikverständnisses. Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. Friso Wielenga und PD Dr. Marc Frey und hat in der Antragsphase eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2005.

Veröffentlichungen

Noch in diesem Jahr und zu Beginn des nächsten Jahres werden folgende Titel erscheinen:

- Band 34 MARTINA DLUGAICZYK, *Der Waffenstillstand (1609-1621) als Medienereignis. Politische Bildpropaganda in den Niederlanden*, Münster: Waxmann 2004
- Band 35 CHRISTIANE MÖLLER, *Jacob Cornelisz. van Oostanen und Doen Pietersz. Studien zur Zusammenarbeit zwischen Holzschneider und Drucker im Amsterdam des frühen 16. Jahrhunderts*, Münster: Waxmann 2004
- Band 36 SVEN PASTOORS, *Von Maastricht bis Laeken. Die europäische Konzeptionen und die Europapolitik der Niederlande in den neunziger Jahren*, Münster 2004
- Band 37 HARALD FÜHNER, *Nachspiel. Die niederländische Politik und die Verfolgung von Kolaborateuren und NS-Verbrechern, 1945-1989*, Münster 2004
- Band 38 JOHANNES KOLL (HRSG.), *Nationale Bewegungen in Belgien*, Münster 2004
- Band 39 HELMA LUTZ/KATHRIN GAWARECKI (HRSG.), *Postkolonialismus und Erinnerungskultur. Blinde Flecken im kollektiven Gedächtnis der Niederlande und Deutschlands*, Münster 2004
- Band 40 CHRISTOPH SCHÄFER, *'Krygsvernufteligen'. Militäringenieur und Fortifikation in den Vereinigten Niederlanden*, Münster 2004
- Band 41 HEINZ EICKMANS/LUT MISSINNE (HRSG.), *Albert Vigoleis Thelen. Mittler zwischen Sprachen und Kulturen*, Münster 2004

In der Beiheftreihe erscheint demnächst:

- Beiheft 4 KARSTEN POLKE-MAJEWSKI, *Kriminalität und Sicherheit in den Niederlanden*. Münster: Waxmann 2005.

In den Kleineren Schriften ist in Vorbereitung

- Heft 8 FRITS ZWART, *Willem Mengelberg. Leben und Werk des niederländischen Dirigenten und Komponisten*, Münster: Waxmann 2005.

Ferner ist erschienen:

WIM KOK, *Soziale und wirtschaftliche Reformen: eine europäische Herausforderung. Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*. Münster: Waxmann 2004.

FRISO WIELENGA/ILONA TAUTE (Hrsg.), *Die Niederlande in Vergangenheit und Gegenwart. Politik - Wirtschaft - Gesellschaft*. Mit Beiträgen zu Themenbereichen wie Politik und politische Kultur seit 1945, wirtschaftliche Entwick-

lungen seit 1945, Kolonialgeschichte, Integration und Migration, Raumordnung, usw. Der Band umfasst 500 Seiten, enthält zahlreiche Fotos, Abbildungen und Graphiken. Die Auflage beträgt 14.000 und kostet _ 2,00 pro Band.

Lehre

Die Statistik der Studierendenzahlen unserer Studiengänge weist im Sommersemester 2004 eine Zahl von 143 (SS 2003: 130) Studierenden für den binationalen Diplomstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* sowie von 200 (SS 2003: 256) Studierenden für den Masterstudiengang *Niederlande-Studien* (59 Hauptfach, 141 Nebenfach) aus, im Wintersemester 2003/2004 waren 185 Studierende für den Diplomstudiengang *Niederlande-Deutschland-Studien* und 256 Studierende für den Masterstudiengang *Niederlande-Studien* in Haupt- und Nebenfach eingeschrieben. Dazu kommen Studiengänge, in denen das Zentrum für Niederlande-Studien für andere Münsteraner Universitätseinrichtungen spezielle Module anbietet. Hierzu zählen der Studiengang *Europe across borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente anbietet, sowie das Zusatzfach *Niederlande-Studien*, das das Zentrum im Wintersemester 2003/04 erstmals für den Diplomstudiengang *Geographie* angeboten hat.

Auch wenn das Gesetz vom 28. Januar 2003 zur Einführung von Studienkonten und zur Erhebung von Hochschulgebühren im Land Nordrhein-Westfalen zu einer gestiegenen Zahl an Exmatrikulationen geführt hat - für das Zentrum für Niederlande-Studien ergab sich ebenso wie für das Institut für Niederländische Philologie die Notwendigkeit, zum Wintersemester 2004/05 einen Numerus clausus einzuführen. Hierfür ist die stark gestiegene Zahl an Neuzugängen zum Wintersemester 2003/04 ausschlaggebend gewesen. Die Einführung des Numerus clausus ermöglicht es, gleichermaßen die begrenzten Lehrkapazitäten des Zentrums zu berücksichtigen und die Qualität der universitären Lehre für die eingeschriebenen Studierenden auch weiterhin gewährleisten zu können.

Im Wintersemester 2003/04 sind die ersten Master-Studierenden aus Nimwegen zu uns gekommen, die bereits vor einem Jahr einen Teil ihres Bachelor-Studiums an der Universität Münster absolviert hatten. Nach dem erfolgreichem Abschluß von Bachelor- und Masterphase werden sie von der Universität Münster den akademischen Titel 'Diplomregionalwissenschaftler/in Deutschland-Niederlande' verliehen bekommen, von der Universität Nimwegen erhalten sie den Bachelor- und den Mastertitel.

Nach wie vor ist das Zentrum für Niederlande-Studien engagiert mit der Konzipierung von Bachelor- und Masterstudiengängen beschäftigt, die möglicherweise zum Wintersemester 2005/06 eingeführt werden.

Martina Czyborra hat nach vier Jahren einer guten und zuverlässigen Arbeit als Studienkoordinatorin des Diplomstudiengangs das Zentrum für Niederlande-Studien verlassen. Ihre Nachfolge hat mit Beginn des Jahres 2004 Katharina Garvert, M.A. angetreten, die bereits zuvor als Studentische Hilfskraft am Zentrum tätig gewesen ist.

In der Woche vom 17. bis 21. Mai hat das Zentrum gemeinsam mit dem Institut für Niederländische Philologie eine Studienfahrt nach Belgien durchgeführt. Sie stand unter dem Motto *Microkosmos België - land en taal* und führte die knapp 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach Leuven, Louvain-la-Neuve, Brüssel, Antwerpen, Bilzen und Maastricht. Die Leitung der Exkursion lag bei Prof. Dr. Amand Berteloot, Dr. Johannes Koll und Dr. Veronika Wenzel.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Drs. Martin Siers, CWI Amsterdam

Die aktuelle Situation des Arbeitsmarktes in den Niederlanden

In den neunziger Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen in den Niederlanden stark zurückgegangen. Experten bringen diese Entwicklung mit dem sog. Poldermodell in Verbindung. Zur Zeit ist allerdings wieder von einer Zunahme der Zahl der Arbeitslosen die Rede. Drs. Martin Siers vom CWI (Centrum voor Werk en Inkomen) Amsterdam, erläuterte die Gründe für die jüngste Entwicklung und gab zugleich eine Einschätzung über die zu erwartende Entwicklung auf dem niederländischen Arbeitsmarkt. Der Vortrag fand am 6. November 2003 im Haus der Niederlande statt.

Ute Schürings - Zwischen Pommes und Pralinen

Wie übt man in den Niederlanden Kritik? Warum sind in Belgien ausgedehnte Geschäftsessen so wichtig? Wonach sollte man in Luxemburg lieber nicht fragen? Unterhaltsam und anschaulich informierte die Autorin über Kulturunterschiede im Geschäfts- und Alltagsleben, über Mißverständnisse und Fettnäpfchen in der interkulturellen Kommunikation. Die Veranstaltung fand am 13. November 2003 im Haus der Niederlande statt.

Albert Vigoleis Thelen - Mittler zwischen Sprachen und Kulturen

Am 28. September 2003 jährte sich der Geburtstag des Schriftstellers Albert Vigoleis Thelen (1903-1989) zum 100. Mal. Aus diesem Anlaß fand am 21./22. November 2003 eine internationale Tagung statt, die sich verschiedenen Schwerpunkten widmen wird, die in der bisherigen Thelen-Forschung nicht oder nicht mit dem ihnen zustehenden Gewicht behandelt worden sind. Dabei ging es sowohl um literatur- und kulturwissenschaftliche als auch um sprach- und übersetzungswissenschaftliche Fragestellungen. Übergreifende Thematik des Kolloquiums war die Position des Schriftstellers, Kritikers und Übersetzers Thelen als Mittler zwischen unterschiedlichen Kulturen, Literaturen und Sprachen. Zu Beginn der Tagung wurde eine dem Schriftsteller gewidmete Ausstellung im Haus der Niederlande eröffnet. Am Abend des ersten Kolloquiumstages (21.11.) gestaltete der Autor Burkhard Spinnen eine *Kleine Lesereise zur Insel des zweiten Gesichts*.

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Wim Kok

Die Philosophische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hatte am 21. Juli 2003 beschlossen, dem ehemaligen niederländischen Ministerpräsidenten Wim Kok aufgrund seiner großen Verdienste um die deutsch-niederländischen und nordrhein-westfälisch-niederländischen Beziehungen die Ehrendoktorwürde zu verleihen. Der Festakt fand am 10. Dezember 2003 in der Aula der Universität Münster statt.

Nationale Bewegungen in Belgien

Kaum ein anderes europäisches Land ist im Hinblick auf nationale Identität derart interessant und vielgestaltig wie Belgien. Schon an der Schwelle vom Ancien Régime zur Moderne läßt sich im Umfeld der Brabantischen Revolution (1789/90) eine Rivalität zwischen verschiedenen Formen von Nationalbewußtsein ausmachen, und seit der Revolution von 1830 (und der Gründung des belgischen Nationalstaates) konkurrieren belgischer Patriotismus sowie Flämische und Wallonische Bewegung miteinander um Einfluß auf die Gestaltung der belgischen Politik; der Prozeß der Föderalisierung schließlich hat seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts das Königreich Belgien von einem unitarisch-zentralistischen in einen Bundesstaat umgewandelt, der immer stärkere konföderale Konturen annimmt und möglicherweise noch nicht abgeschlossen ist. Bemerkenswert ist, daß weder die historische Entwicklung noch die aktuelle Situation im Königreich Belgien von der Öffentlichkeit in Deutschland angemessen wahrgenommen werden. Um nun die wissenschaftliche Beschäftigung mit unserem Nachbarland zu intensivieren, wollte das Zentrum für Niederlande-Studien im Rahmen eines zweitägigen Kolloquiums die Pluralität an Formen nationaler Identität und ihre jeweiligen Träger vorstellen. Die Tagung fand am 29. und 30. Januar 2004 im Erbdrostenhof zu Münster statt.

Bart Moeyaert

Bart Moeyaert wurde in 1964 in Brügge geboren und ist einer der herausragenden Kinder- und Jugendbuchautoren in Belgien und den Niederlanden. Bereits mit 19 Jahren debütierte er mit seinem Jugendbuch *Duet met vals note'* (1983) (*Liselot, Leander und die Liebe*, 1998), das zu einem Bestseller wurde. 1989 gelang ihm mit seinem Jugendroman *Suzanne Dantine*, den er 1997 unter dem Titel *Wespennest* neu veröffentlichte, endgültig der literarische Durchbruch. 2000 erschien das Buch in deutscher Sprache unter dem Titel *Im Wespennest*, aus dem Niederländischen übersetzt von Mirjam Pressler. Ein gluthetßer Sommertag in einem kleinen Dorf, das dem Sommerfest entgegenfiebert. Doch unter der Oberfläche brodelt es, und manchmal geht ein Riß mitten durch die Familie - wie bei Suzanne und ihrer Mutter, deren Beziehung nicht gerade die herzlichste ist. Dann kommt ein junger Mann ins Dorf, der Suzanne den Kopf verdreht. "Entweder du stocherst mitten hinein ins Wespennest oder du rennst ganz schnell weg", rät er Suzanne, die sich ihm zaghaft anvertraut. Suzanne muss sich entscheiden - tanzt sie mit den anderen oder spielt sie das Spiel allein? Die Lesung fand am 4. Februar 2004 im Haus der Niederlande statt.

Landeskunde Niederlande. Das internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung

Seit 2001 wird am Zentrum für Niederlande-Studien an der Entwicklung von Unterrichtsmaterial über die Niederlande für weiterführende Schulen (u.a. Geschichte, Geographie, Wirtschaft und Politik) gearbeitet. Im Laufe des Projekts finden mehrfach Beratungen mit Lehrern aus deutschen weiterführenden Schulen über den Inhalt des entwickelten Materials statt. Einige Monate vor dem offiziellen Projektende sollte das bis zu diesem Zeitpunkt entwickelte Material einem größeren Lehrrepublikum vorgestellt werden, so daß Empfehlungen und Wünsche aus der Praxis noch eingearbeitet werden können. Gleichzeitig sollte ein deutschsprachiger Sammelband über die Niederlande vorgestellt werden, der von der Bundeszentrale

für politische Bildung herausgegeben wurde und kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Veranstaltung fand am 14. Februar 2004 im Haus der Niederlande statt.

Migration und Integration. Deutschland und die Niederlande im Vergleich

Sowohl in der niederländischen als auch in der deutschen Politik und Gesellschaft hat sich das Thema Einwanderung und Integration in den letzten Jahren zu einem der intensivst diskutierten Fragenkomplexen entwickelt. In der deutschen Diskussion galten die Niederlande dabei lange Zeit als vorbildlich für eine moderne und liberale Integrationspolitik. Inzwischen ist in den Niederlanden eine selbstkritische Debatte entbrannt und wird die Integrationspolitik der letzten Jahrzehnten eher kritisch evaluiert. Die Einwanderungspolitik ist restriktiver und die Einbürgerungspolitik ist zwingender geworden. Auch das gesellschaftliche Klima hat sich verhärtet. Ziel des Symposions ist es, eine Bestandsaufnahme der jüngsten Entwicklungen in den Niederlanden zu machen und diese mit der aktuellen Situation in der Bundesrepublik zu vergleichen. Wie ist die Lage für Migranten in Schule, Ausbildung und Beruf in beiden Ländern? Wie sieht die Einbürgerungspolitik in den Niederlanden und Deutschland aus und welche Anforderungen werden den Migranten gestellt? Welche Entwicklungen sind im gesellschaftlichen Klima der beiden Länder zu verzeichnen und in welchen Bereichen können beide Länder von den Erfahrungen der anderen profitieren? Es sind diese Fragen, die auf diesem deutsch-niederländischen Symposium mit Experten und anderen Interessierten beiderseits der Grenze diskutiert wurden. Die Konferenz, die am 27. März 2004 im Haus der Niederlande stattfand, war eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Länderausschuß Deutschland-Niederlande von Rotary International.

Postkolonialismus und Erinnerungskultur. Blinde Flecken im kollektiven Gedächtnis der Niederlande und Deutschlands

Die seit Jahren intensiv geführte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur hat sich bisher sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite vor allem auf die Erinnerung an den deutschen Faschismus konzentriert. Was in der Regel weniger Berücksichtigung fand, ist die Erinnerung an den Kolonialismus. Für die niederländische wie für die deutsche Gesellschaft gilt, daß die Erinnerungen an diese mit Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung verbundene Epoche allenfalls einen marginalen Platz im kollektiven Gedächtnis einnehmen. Ziel des Kolloquiums war es, den Stand der Auseinandersetzungen mit der jeweiligen kolonialen Vergangenheit in den Bereichen der Literatur, der Museen, Gedenkstätten und Mahnmale sowie der Curricula der Bildungseinrichtungen zu bestimmen, Gründe für die lange Nicht-, und möglicherweise auch De-Thematisierung zu benennen sowie Anforderungen an und Möglichkeiten von Erinnerungsarbeit in den multikulturellen Gesellschaften beider Länder zu diskutieren. Das Kolloquium richtete sich an Lehrende und Studierende der Geschichtswissenschaft, der Sozial- und Erziehungswissenschaften und an interessierte Laien und fand vom 31. März bis zum 2. April 2004 im Freiherr vom Stein-Saal der Bezirksregierung Münster statt.

Eröffnung und Präsentation der Internetportale NiederlandeNet.de und NRW/Benelux.de

Atzo Nicolai, Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten des niederländischen Außenministeriums, hat gemeinsam mit Wolfram Kuschke, Minister und Chef der Staatskanzlei NRW, am 22. April 2004 in Düsseldorf die feierliche Freischaltung des Informationsportals *NiederlandeNet* vorgenommen. *NiederlandeNet* bietet Informationen, Hintergründe und Analysen über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen und ist unter www.niederlandenet.de abrufbar. Ein weiterer Schwerpunkt behandelt die Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Nachbarländern Niederlande, Belgien und Luxemburg. Zum Themenspektrum zählen nicht nur politische, wirtschaftliche und historische Themen sondern ebenso Ereignisse aus Gesellschaft und Kultur der verschiedenen Länder und Regionen.

P.F. Thomése - *Schattenkind*

Wer einen geliebten Menschen an den Tod verliert, ist sprachlos. Es fehlen die Worte, um dieser Erfahrung und den dazu gehörenden Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Nur stückweise kommen einem Sprache und Erinnerung zu Hilfe. P.F. Thoméses Novelle *Schattenkind* handelt vom Tod seiner kleinen Tochter, die sechs Wochen nach der Geburt an einer Hirnblutung starb. In etwa 50 kurzen Kapiteln - teilweise nicht länger als eine halbe Seite - notiert er seine Erinnerungen und Überlegungen oder sucht nach Worten, um den Verlust und die Leere fassen zu können. Trost will der Vater nicht, denn Tröstung erfährt er als Verrat an seinem toten Kind. Erinnerungen sammeln möchte er ebenso wenig, denn Erinnerungen versteinern das Bild des Kindes und schieben die Wirklichkeit, wie sie war, immer weiter weg. Und doch versucht er das Unmögliche: das Kind noch einmal in den Worten geboren werden zu lassen, die er für es findet. *Schattenkind* ist ein meisterhaftes Buch, ergreifend und intim. Die Veranstaltung fand am 29. April 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Dr. Jolande Withuis, NIOD Amsterdam *Kriegstraumata in den Niederlanden seit 1945*

Anfang der 1970er Jahre zeigten sich bei vielen Überlebenden in den Niederlanden die psychischen Spätfolgen der Besatzungszeit. Ehemalige Gefangene in NS-Straf- und Vernichtungslagern, in Albträumen von ihren Erinnerungen heimgesucht, wurden arbeitsunfähig. Bald zog das Schicksal einzelner Personen das Interesse von Politik und Gesellschaft auf sich, und für das Leiden der Opfer kam der Begriff 'KZ-Syndrom' auf. 1973 verabschiedete das Parlament ein Rentengesetz für Verfolgungsoffer. Im selben Jahr wurde eine spezielle Klinik zur stationären und ambulanten Behandlung von Patienten eröffnet, die unter psychischen Spätfolgen der Kriegszeit litten. Dies, wie auch die verhinderte Freilassung noch inhaftierter deutscher Kriegsverbrecher aus Breda, waren Zeichen politischer und gesellschaftlicher Anerkennung individueller Schicksale und Trauer in den Niederlanden, die seitdem zentraler Bestandteil der Erinnerungskultur sind. Der Vortrag fand am 5 Mai 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Münster - Ballade einer Stadt

Eine Grand Tour war in früheren Jahrhunderten jungen, wohlhabenden Menschen vorbehalten und diente dazu, Wissen und Erfahrungen zu sammeln und die Welt kennenzulernen. Vor

rund 400 Jahren war das Chaos in Europa groß. Haß, Totschlag, Brandschatzung, Terror und Verteilung waren an der Tagesordnung. Innerhalb von dreißig Jahren starb mehr als die Hälfte der deutschsprachigen Bevölkerung. Um dieser Situation ein Ende zu bereiten, kamen die Gesandten europäischer Fürsten in Münster zusammen. Zum ersten Mal in der Geschichte besprachen europäische Staatsmänner gemeinsam Themen wie Frieden und Sicherheit. Münster wurde so ein früher Vorläufer der Europäischen Union. Die Fernsehserie *Grand Tour* ist eine Reise durch die Zeit der Halbinsel Europa. Ihr Ziel: Vermittlung von Wissen, eines Gefühls dafür, was Europa ausmacht. Die Filmpremiere fand am 12. Mai 2004 im Cinema-Kino in Münster statt.

Prof. Dr. Heinz Duchhardt, Mainz

Der Freiherr vom Stein und der Westfälische Friede

Der Vortrag des früher in Münster und jetzt in Mainz tätigen Historikers ging der Frage nach, wie sich der Westfälische Friede im Weltbild eines nassauischen Kleinadligen des ausgehenden Ancien Régime, der dann in preußischen Diensten zum Westfalen wurde, verortet. Vor dem Hintergrund der ausgeprägten historischen Interessen des Freiherrn vom Stein, der u.a. ja auch für die Begründung der Monumenta Germaniae Historica verantwortlich war, wird ein Einblick in den Wandel des Geschichtsdenkens um 1800 gegeben und die Rezeptionsgeschichte des Westfälischen Friedens um einen interessanten Aspekt bereichert. Der Vortrag zum Tag des Westfälischen Friedens fand am 16. Mai 2004 im Festsaal des Rathauses zu Münster statt.

Deutscher und niederländischer Journalismus im Vergleich – Presseakteure im Gespräch

„Ich weiß jetzt, nach zwei Monaten in Amsterdam, weniger über die Niederländer, als ich zu Beginn meiner Reise zu wissen glaubte. Aber ich bin neugierig geworden“, resümierte ein Teilnehmer des deutsch-niederländischen Journalistenaustausches seinen redaktionellen Gastaufenthalt im Nachbarland. Welche Themen kommen auf die Seite Eins? Wie gestalten sich Redaktionskonferenzen in beiden Ländern? Inwiefern wird die journalistische Arbeit durch stagnierende Anzeigenvolumina und unternehmerischen Entscheidungen eingeschränkt? Und wie denken Journalisten in beiden Ländern über die Einflußnahme von Politikern und Wirtschaftsunternehmen auf die Berichterstattung? Zwei deutsche und zwei niederländische Journalisten berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen in den jeweiligen Gastredaktionen und diskutierten in gemeinsamer Runde über Unterschiede und Übereinstimmungen des deutschen und niederländischen Journalismus. Die Veranstaltung fand am 25. Mai 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Didier Van De Steene - *Grau, Grün, Blau*

Didier Van De Steene, 1956 in Gent geboren, ist ein belgischer Grafiker, der in Zwalm (Ostflandern) lebt und arbeitet. Er stellt erstmals seine Zeichnungen zum Text *Grau, Grün und Blau* im Haus der Niederlande zu Münster aus. Grau, Grün und Blau sind die Namen der drei Dienstmädchen auf dem Schloß einer Eiskönigin irgendwo in Flandern. Diese in sich geschlossene Umgebung war bereits das Thema verschiedener Ausstellungen. Van De Steene zeichnet mit Holzkohle, Pastellkreide, Tusche, Blei und Ölkreide ein unheimliches Univer-

sum. Er versucht dabei, das Bild mit dem Text zu versöhnen und tut dies nicht ohne Humor und ironische Bravour. Die Ausstellung fand vom 22. Juni bis zum 31. Juli 2004 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Thomas Roosenboom - *Neue Zeiten*

Der Roman spielt an der Schwelle zu einer neuen Epoche, erzählt vom Wandel der Zeiten, der die Menschen in Unruhe, aber auch in einen Taumel der Euphorie versetzt. Mit *Neue Zeiten* ist Thomas Rosenboom eine großartige Parabel über das menschliche Scheitern gelungen.

Amsterdam 1888. Der Aufschwung ist überall spürbar. An jeder Ecke der Stadt wird gebaut. Es scheint, als seien die dunklen Tage gezählt – die Zukunft gehört neuen Ideen, der Fortschritt verheißt Geld und Wohlstand. Es ist der Aufbruch in eine neue Zeit. Daß da so mancher umdenken muß, um mit dem Tempo Schritt halten zu können, spürt auch Walter Vedder. Dessen Häuschen steht dem Neubau eines Grandhotels im Weg, doch schnell wittert der gewitzte Mann seine Chance, Profit aus der Sache zu schlagen: Er fordert eine viel zu hohe Summe von den Bauunternehmern, an der auch ein Verwandter Gefallen findet. Die Lesung - in Zusammenarbeit mit dem Literaturverein Münster - fand am 29. Juni 2004 in der Stadtbücherei Münster statt.

Europapolitik der Niederlande und Deutschland im Vergleich

Das Jahr 2004 ist für die Geschichte der Europäischen Union ein historisches Jahr: Die Erweiterung um 10 neue Mitgliedsstaaten vom 1. Mai und die nach großen Schwierigkeiten doch noch zustande gekommene Europäische Verfassung sind Meilensteine auf dem Weg der europäischen Integration. Seit dem 1. Juli 2004 haben die Niederlande für ein halbes Jahr die turnusgemäße Ratspräsidentschaft der Europäischen Union inne. Vor diesem aktuellen Hintergrund wird dieses Symposium sich der Frage nach der niederländischen und deutschen Europapolitik seit 1945 widmen. Welche Gemeinsamkeiten gab es und gibt es zwischen Den Haag und Bonn bzw. Berlin? Wo lagen und liegen Interessengegensätze und wie äußerten sie sich? Wenn von 'europäischer Integration' gesprochen wird, waren und sind dann die Zielsetzungen beider Länder dieselben? Und nicht zuletzt: was ist übriggeblieben von den früher so integrationsfreudlichen Stimmung unter der Bevölkerung beider Gründungsstaaten der europäischen Gemeinschaft? Zusammen mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft wurde diesen Fragen auf dem zweitägigen Symposium am 2. und 3. Juli 2004 im Rathaus der Stadt Münster nachgegangen.

Rans - Geuzenlieder

Ein Programm mit Liedern aus der „Geusenzeit“, in denen die Beziehungen zwischen den Niederen Landen untereinander und zum spanischen Herrscher und der Inquisition behandelt werden. Diese Lieder beschreiben Schlachten oder historische Ereignisse, sie sind zuweilen moralisierend, können aber auch beißend sarkastisch sein. Man sang sie nicht ohne Risiko.

Einige Lieder entstanden während des Kampfes der Geusen, andere wurden später geschrieben, wie beispielsweise das *Nederlandtsche Ghedenck-Clanck* von Adrianus Valerius, das 1626 veröffentlicht wurde. Die Autoren machten dabei, wie es in dieser Zeit üblich war, eifrig von den populärsten Melodien ihrer Zeit Gebrauch, schrieben - wie Adrianus Valerius - eine einfache Begleitung dazu, oder schrieben „auf die Melodie von“ und überließen die instrumentale Begleitung der Phantasie und dem Talent der Ausführenden. Eine Herausforderung,

die die Mitglieder von RANS gerne annehmen. Das Konzert fand am 7. Juli 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dr. James Kennedy, Vrije Universiteit Amsterdam

Die Grenzen der Toleranz. Freiheit, Autorität und die niederländische Gesellschaft

Das traditionelle Außenbild der Niederlande als ein tolerantes, offenes und liberales Land ist in den letzten Jahren ins Wanken geraten. Nach dem innenpolitischen Wirbel, den der Rechtspopulist Pim Fortuyn im Jahre 2001/2002 verursacht hat, hat sich vieles verändert in dem Land, in dem lange Zeit vieles "geduldet" wurde, was nicht mit dem Gesetz im Einklang stand. Der an der *Vrije Universiteit* in Amsterdam lehrende amerikanische Historiker James Kennedy erläutert in seinem Vortrag die alte niederländische Toleranztradition, die gesellschaftlichen Entwicklungen seit den 1960er Jahren und die aktuellen niederländischen Diskussionen über die Grenzen von Freiheit und Toleranz. Deutlich wird dabei, dass *Law-and-Order* Politik in den letzten Jahren in den Niederlanden auf mehr gesellschaftliche Unterstützung zählen kann. Der Vortrag fand am 13. Juli 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Erwin Löhr - *Florale Abstraktionen. In der Tradition niederländischer Stilleben*

Die niederländischen Blumen- und Pflanzenstilleben des 17. Jahrhunderts sind in ihrer formalen Perfektion und in ihrer inhaltlichen Aussage zeitlos. Sie sind für den Münsteraner Künstler Anlaß, dem Sujet durch seine Darstellungen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Seine Bilder entziehen sich zwar nicht traditioneller Sichtweise, sind aber der Abstrahierung zugewandt. Durch die formale Vergrößerung erreicht Löhr eine visuelle Überzeichnung der Realität, womit er eine Steigerung des ästhetischen Moments beabsichtigt. Die Ausstellung fand vom 1. September bis zum 2. Oktober im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Die Zukunft des Lehramtes. Vergleiche zum weiterführenden Schulunterricht zwischen Deutschland und den Niederlanden

Der Schulunterricht ist ins Gerede gekommen. Internationale Untersuchungen haben in letzter Zeit offengelegt, dass im deutschen Schulsystem eine ganze Reihe von Problemen besteht. Können hierfür die Bundesländer, die in Deutschland für den Schulunterricht verantwortlich sind, möglicherweise von den Niederlanden Lösungen übernehmen? Oder kann das niederländische Bildungswesen von Erfahrungen profitieren, die in der Bundesrepublik gemacht worden sind? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Tagung, die am 1. und 2. Oktober im Haus der Niederlande über *Die Zukunft des Lehramtes* stattgefunden hat. Etwa 40 Lehrer, Schulleiter, Journalisten, Wissenschaftler und Mitarbeiter von Schulverwaltungen und Ministerien aus Deutschland und den Niederlanden tauschten zwei Tage lang Erfahrungen zum weiterführenden Schulunterricht in ihren Ländern aus. Einen Schwerpunkt bildeten Diskussionen über die Frage, wie man Gewalt an Schulen vorbeugen oder eine Eskalation von Gewalt verhindern kann. Darüber hinaus sprachen die Fachleute über die Möglichkeiten, die Qualität des Schulunterrichts sicherzustellen oder gar zu verbessern; auf diesem Gebiet haben die Niederlande gute Erfahrungen gesammelt, die in Nordrhein-Westfalen immer stärker genutzt werden. Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Unterricht in Schulklassen mit Kindern unterschiedlicher Nationalitäten dar. Wie lassen sich Kinder aus anderen Kulturen integrieren,

denen schon alleine die deutsche Sprache Schwierigkeiten bereitet?

Auf der Tagung stellte sich heraus, dass die Niederlande und Deutschland in mancherlei Hinsicht vor vergleichbaren Problemen stehen. Es ist zwar nicht immer empfehlenswert, die gleichen Lösungen diesseits und jenseits der Grenze in die Praxis umzusetzen. Doch durch den Austausch von Erfahrungen lassen sich Lösungsansätze miteinander vergleichen. Obendrein bot die Tagung eine gute Gelegenheit, Kontakte zwischen deutschen und niederländischen Fachleuten zu knüpfen. Vielleicht ist dies ein Anreiz, in der Zukunft mehr voneinander zu lernen.

Münster, den 16. Oktober 2004

Dr.
Loek Geeraedts